

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 39

Illustration: "Hat der Nebel den Obstbäumen nicht geschadet?"
Autor: Messmer, Charles August Philipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ch. Messmer

„Hat der Nebel den Obstbäumen nicht geschadet?“
 „Und wie — mir sind beim Nebel fast alle Äpfel gestohlen worden!“

Die enttäuschte Edith

Es war Sonntags nachmittag. Edith ging allein im Park spazieren. Seit einer halben Stunde lief dauernd ein Mann, oder sagen wir, ein junger netter Mann hinter ihr her. Er musste wahrscheinlich besonderes Interesse an Edith haben. Das musste ihr auffallen, denn sie war noch niemals belästigt und noch nie hatte irgend ein junger Mann bei ihr «angebissen». Das hatte seinen Grund.

Edith war 18 Jahre alt. Sie hatte ein hübsches, reizendes Gesicht. Aber — sie wog schon 214 Pfund! Daher konnte sie nicht in den ersten Reihen stehen, — der Korpulenz wegen. Sie

war klug. Und überall beliebt. Aber wie gesagt: zu dick ... zu dick. Sie war noch nie in die Lage gekommen, mit jungen Leuten anders als gesellschaftlich formell zu sein. Aus diesem Grunde wirkte der Verfolger geradezu wie ein Abenteurer. Immer blieb er hinter ihr. Sie machte nicht den Versuch, ihm zu entgehen. Warum auch. Der junge Mann hatte es anscheinend gar nicht eilig. Denn er blieb immer im gleichen Abstand hinter Edith. Schliesslich setzte sich Edith auf eine Bank nieder. Der junge Mann ging an dieser Bank vorüber, machte aber nach einigen Metern wieder kehrt. Er setzte sich auf eine Bank gegenüber. Dann zog er einen kleinen Foto aus seiner Seitentasche, stellte ein, — und schon hatte er Edith auf der Platte. Als das die hübsche Edith sah, durchflutete sie eine heisse Welle des Glücks, denn sie glaubte, dass dieser Herr sie schön fände oder gar ein ernstliches Interesse an ihr habe...

«Er» verzog sich alsdann, ohne sie irgendwie anzusprechen. «Sie» ging nach Hause, — legte sich abends schlafen, konnte aber vor Aufregung kein Auge zutun...



Einige Tage vergingen. Nichts hörte Edith von ihrem Verfolger, von dem Foto-Mann, dem Don Juan...

Da bekam sie eines Tages eine Zeitung in die Hände. Sie blätterte nervös drin herum, und stutzte auf einmal: sie sah ihr Bild darin! Und darunter stand: «Wenn Sie nicht ebenso aussehen wollen, wie diese Dame, dann treiben Sie Sport! Dann treiben Sie Gymnastik! In der Gymnastikschule Atme & Beuge!» haho

Aus der Schule

Die kleine Elsi hat geschrieben «der Vater frisst». Der Lehrer erklärt ihr den Fehler und sagt: «Wenn der Vater noch so viel frisst, sagt man: der Vater isst, und wenn das Vögelein noch so wenig isst, sagt man: der Vogel frisst.»

wie bezaubernd wirkt ein Glas
ASTI-LENDI
 bei festlichen Anlässen im Kreise
 seiner Lieben

DURCH
 NATÜRLICHE
 FLASCHENGÄRUNG
 HERGESTELLT
NACH CHAMPAGNER ART
 DER FEINE GLANZHELLE
 SCHAUMWEIN "ASPERMONT"
**KEIN ASTI-GAZEIFIÉ MIT KOHLEN-
 SÄURE IMPRÄGNIERT**